

für wissenschaftlich Interessierte. Erfreulich sind auch die heortologischen Notizen, meist im Anschluß an Kellners Heortologie, Buchbergers Handlexikon und Thalhofer-Eisenhofers Liturgik; es wäre wünschenswert, daß manche Hinweise auch für homiletische Verwertung beachtet würden; so z. B. Band II, 264. Die Ausführungen zu den Lektionen des 1. Nocturns hätte man gelegentlich ausführlicher gewünscht; so z. B. Band II, 384, über Mulierem fortem. — Die Ausstattung des Werkes ist gut, der Preis angemessen.

Breslau.

Univ.-Prof. Dr Schubert.

- 34) **Die Kirche als liturgische Gemeinschaft.** (Liturgia. Eine Einführung in die Liturgie durch Einzeldarstellungen. I, 2.) Von Chrys. Panfoeder O. S. B. Mainz 1924, Matthias-Grünewald-Verlag. Geb. WM. 1.50.

Die Teilnahme der Gläubigen am öffentlichen Gottesdienste unserer Kirche soll nicht bloß im Anschluß an die Gebete und Handlungen des Liturgen bestehen, sondern muß vor allem das Wesentliche der Liturgiefeier erfassen, um vor bloßer äußerlichkeit bewahrt zu bleiben: „Einnützig, aus einem Munde, Gott den Vater und unseren Herrn Jesus Christus zu preisen“ (Röm 15, 6). „Das Gemeinschaftsleben ist der Liturgie wesentlich, es ist ihr Puls und Nerv“ (S. 7). Die Gemeinschaft des Glaubens und die Gemeinschaft der sozialen kirchlichen Ordnung haben zum Ziel die höchste Gemeinschaft der Kirche: Die liturgische Gemeinschaft.

Dieser Aufgabe, die am liturgischen Gottesdienste Teilnehmenden mit lebendigem Gemeinschaftsbewußtsein zu erfüllen, wird das vorliegende zweite Bändchen der Sammlung „Liturgia“ von Chrysost. Panfoeder O. S. B. in hervorragender Weise gerecht. Streng sachlich, gründlich und umfassend spricht der Verfasser über die Personen der liturgischen Gemeinschaft (Gläubige, Priester und Bischof, Papst und Gesamtkirche, Leidende und triumphierende Kirche), über den Gegenstand und die Symbole der Gemeinschaft (Kultort, Kultgüter, Kulthandlungen), endlich über die Ursachen der liturgischen Gemeinschaft. Besonders in diesem dritten Teile wird die liturgische Gemeinschaft in tiefstgründiger Weise aus der Einheit der Gläubigen mit Christus, dem Haupte, gefolgert. Auf dieser festen Grundlage steht unabweisbar mit aller Bestimmtheit die Forderung der christlichen Bruderkiebe, die der Verfasser immer wieder seinen trefflichen Darlegungen als Anwendung beifügt.

Die liturgiegeschichtlichen Beweisführungen und die unbeschadet aller Sachlichkeit oft kühn in die höchsten Höhen sich aufschwingenden Gedanken lassen das stilvoll ausgestattete Büchlein für das gewöhnliche Volk ungeeignet erscheinen. Dagegen wird es sehr viel beitragen können, um bei den der Kirche oft so ablehnend gegenüberstehenden Gebildeten Liebe zur Kirche zu wecken, zur „Stadt Gottes, Braut Christi, Mutter der Gläubigen“, zum „Leib Christi“ (vgl. 1. Teil des Buches), Liebe zur kirchlichen Gemeinschaft, welche die Kirche selbst als ihr höchstes Gut schätzt, vor allem Liebe zur höchsten und schönsten Blüte der kirchlichen Gemeinschaft: zur liturgischen Gemeinschaft.

Regensburg.

Alfred Steuer.

- 35) **Liturgische Bildung.** Von Rom. Guardini. I. Bändchen. Burg Nothenfels am Main, Verlag Deutsches Luidbornhaus (92).

**Christus unser Liturge.** Von Chrysost. Panfoeder O. S. B. (104).

Mainz 1924, Matthias-Grünewald-Verlag.

Wenn man Liturgie pflegen will — das gilt nicht bloß vom Laien, sondern an erster Stelle vom Priester —, so genügt es nicht, die liturgischen Texte und Handlungen zu verstehen und auszuwerten, sondern es ist notwendig, gewisse seelische und geistige Vorbedingungen zu schaffen, auf denen